



Feinsinnig, hintergründig und aufrüttelnd

MÜLENEN Letzte Woche spielten die Berner Liedermacher Adi Halter, Dänu Brüggemann und Stefan Heimoz auf dem Niesen. Für das Publikum eine klare Sache: Eine Fortsetzung muss her.

MICHAEL SCHINNERLING

Dänu Brüggemann schaute mit grossen Augen und gierigen Blicken ins Publikum, und dann sang er: «Mir wüsse beidi, was jitze chunnt – nüt isch mir nöi, so la öppis blitze und zeig e chli Chnöi. La mi nid so la hange, la mi öppis la gseh, du hesch mi ar Angle – was wosch de no meh? I bi di Voyöör – di Voyöör, bi di Voyöör, Babe.» Brüggemann unterstrich den Gesang perfekt mit einem anzüglichen Lächeln. Applaus und Jubelrufe – der Berner Liedermacher weiss, wie man Zuhörer in seinen Bann zieht. Stücke wie «Schüüchi» oder die Erzählung «Adams Feinripp» begeisterten.

«Die drei waren Wunschkandidaten von uns. Dass wir alle drei an einem Abend zusammenbrachten, ist eine Premiere.»

Lorenz Blaser,
Marketingchef Niesenbahn AG



Lokalmatador Stefan Heimoz brachte viele seiner Fans auf den Niesen.

BILDER MICHAEL SCHINNERLING

Kurz zuvor hatte sich schon Adi Halter ein kleines Denkmal auf dem Niesen gesetzt. Unscheinbar sass der Mann aus Worb auf seinem Stuhl, die Gitarre im Arm, und bat dann das Publikum: «Jetzt wird es autobiografisch, würde sagen sogar persönlich. Das Lied ist im Vertrauen, und bitte erzählt es nicht so weit herum.» Als er dann im Stück «Mini Phobie» vom Besuch beim Zahnarzt erzählte, konnte jeder Besucher mit Halter mitfühlen. Oder wenn er mit «Für Jonas» vom grössten Glück, seinen beiden Kindern, sang. Momente des Glücks kamen auf. Man fühlte sich wohl. Und dann kam zum Schluss noch Lokalmatador Stefan Heimoz dazu. Oder sollte es noch eine Überraschung geben?

Heimoz hatte Heimvorteil

Stefan Heimoz ist mit dem Niesen verbunden wie kein anderer der Musiker. Mit dem Stück «Mülistei am Niese» brachte er das Magische des Berges auf den Punkt. «Bim Gipfel steit, usem Nüt uftoucht, hesch es o gseh? Es Mülihuus, chli wyter unger hets no meh, vo dene Mülisteine, me chönnt meine dür ne

Zouber häregleit. Wär het se ufetret?» Dieses Stück ist eine Auftragsarbeit der Niesenbahn AG und wurde zum ersten Mal öffentlich gespielt. Hintergründig und feinfühlig wurde es bei Stücken wie «Chinderfrage» oder beim «Bärner Gring». Überhaupt wusste Heimoz viele Fragen zu beantworten, so zum Beispiel, wie der Niesen entstand – so zu hören bei «D Pyramide».

Es war ein Abend voller tiefsinniger und doch erheiternder Bärner Mundart-Kost. Als Sahnehäubchen gab es von allen dreien gemeinsam «Dr Alpeflug» von Mani Matter.

Ein magischer Ort

Für Dänu Brüggemann war es das erste Mal auf dem Niesen. «Ich bin kein Berggänger, aber die schöne Stimmung hier oben gefällt mir», so der Mann, der mit neun Jahren anfang, Musik zu machen. «Gewisse Eindrücke von der Landschaft übernehme ich in meine Stücke. Meine Themen sind allerdings sozialpolitisch.» Es gehe darum, Rollen mit theatralischen Einlagen zu porträtieren. Vor dem Auftritt war Brüggemann neugierig, ob seine beiden Premieren «Schüüchi» und

«Lätz» wohl beim Publikum ankommen würden. «Lätz» war ein Stück, welches das hektische Geschehen im Alltag widerspiegelt, wo sich die Sätze aneinanderreihen und eigentlich kein Ende nehmen. So wie die Hektik im Alltag. Die Antwort gab das Publikum: Man forderte von allen Künstlern Zugaben.

Adi Halter zog es zum zweiten Mal auf den Berg. Schon letztes Jahr war er anlässlich einer Ausstellung hier. «Der Niesen ist ein magischer Ort, hat eine tolle Lage und eine gute Aussicht», fand Halter, der sich mit Frau Liliane den Sonnenaufgang am Freitag nicht entgehen liess. Seine Inspirationen findet der Mann aus Wabern im Tram, am Arbeitsplatz und überall, wo Menschen sind. «Ich beobachte gut und schreibe mir Witziges und Skurriles sofort auf. Meine Lieder sind selbstkritisch und zum Schmunzeln.» Seit 30 Jahren singt der Künstler, und seine Spezialität sind die ganz persönlichen Werke. «Man kann mir Infos zu einer Person geben, und ich schreibe dann ganz einmalige Stücke», so Halter.

«Eine Wiederholung des Konzerts ist nicht ausgeschlossen, ob gerade nächs-

tes Jahr, ist offen. Denn das Kulturprogramm ist noch nicht zusammengestellt», war von Lorenz Blaser, Marketingchef der Niesenbahn, zu hören. «Die drei waren Wunschkandidaten von uns. Dass wir alle drei an einem

Abend zusammenbrachten, ist eine Premiere», freute sich Blaser.

Wer den Anlass verpasst hat, kann die Konzerte am 2. Oktober ab 20 Uhr auf Radio Beo nachhören. Die Niesenbahn fährt noch bis zum 13. November.



Adi Halter, Stefan Heimoz und Dänu Brüggemann (v.l.) vor dem Auftritt locker und gut aufgelegt.